



Szene aus «Romulus der Grosse» des Theaters 88 mit Stephan Hugentobler, Hanspeter Hotz, Magdalena Gnädinger und Matthias Brütsch (v.l.). Bild Bruno Bühler

Kein Gassenhauer, aber doch recht gut besucht

Die theaterintensive Zeit für die Ramser Schauspieler ist vorbei – «Romulus der Grosse» hatte am Samstag Dernière. Doch bereits laufen die Vorbereitungen für das nächste Stück des Theaters 88.

VON EDITH FRITSCHI

RAMSEN «Doch, doch, wir sind wirklich zufrieden», sagt Matthias Brütsch, Präsident des Ramser Vereins Theater88. Die Vorstellung am Freitagabend war ausverkauft, und die zahlreichen Besucher der Dernière am Samstag waren sehr gut gelaunt. «Natürlich hätte es insgesamt noch mehr Zuschauer vertragen», sagt Brütsch, der wie immer selbst mitspielte. «Aber wir hatten schon erwartet, dass es wohl keinen Rekordaufmarsch geben würde wie bei einem Gassenhauer à la «Mein Freund Harvey».» Man habe dies aber bewusst in Kauf genommen, als man sich für Dürrenmatts «Romulus der Grosse» entschieden habe. «Das ist ein anspruchsvolles Stück, und wir haben eine tolle und stimmige Inszenierung erlebt.»

Für Regisseur Simon Kramer war es auch seine erste grosse Inszenierung nach dem Studium; zuvor hatte er meist in Schulen gearbeitet. «Es hat alles gut geklappt, wir hatten eine schöne Zusammenarbeit, und insgesamt war es für das ganze Team eine gute Erfahrung», sagt Brütsch. Ob man

diesmal finanziell rauskommen werde, sei noch nicht ganz klar. «Wir haben die Zahlen noch nicht auswerten können.» Aber die Inszenierung sei punkto Bühnenbau, Licht und Kostüme relativ aufwendig und teuer gewesen, was der Verein allerdings für einmal verkraften sollte. Letztlich gehe es doch auch darum, etwas Überzeugendes zu präsentieren, und das sei grundsätzlich gelungen, meint der Präsident.

Einen guten Ruf erspielt

Das Ensemble hat sich in den letzten Jahren einen sehr guten Ruf erspielt und ist auch bei Regisseuren begehrt. «Wir haben jetzt schon wieder Anfragen für 2016 und 2017», sagt Brütsch. Schliesslich gibt es dabei ja auch etwas zu verdienen, und die Arbeit mit den erfahrenen und sehr engagierten Laien ist spannend. Mehr könne und wolle er momentan auch nicht verraten. Zwar seien die Vorarbeiten für die Produktion im nächsten Jahr schon sehr weit gediehen, aber eben: «Das Ganze ist noch nicht spruchreif.» Klar ist nur, dass das Theater88 auch nächstes Jahr wieder spielen wird.

Zu einem gelungenen Theaterabend in Ramsen gehört auch ein Besuch in der Theaterbeiz, die gestalterisch Thema und Motto des Stücks aufnimmt. «Sie ist ein wichtiges Standbein für uns und ist auch dieses Jahr wieder sehr gut gelaufen», sagt Brütsch. Zumal sich die zwei neuen Köche hervorragend machten und den Geschmack des Publikums getroffen hätten.

«Seegfrörni» entsteht in Berlin

Der Mammerner Komponist und Sänger David Lang inszeniert ein Musical mit dem Titel «Seegfrörni». Für die Uraufführung komponiert und textet er derzeit in Berlin.

INTERVIEW MARGRITH PFISTER-KÜBLER

David Lang, 2016 wird Ihr Musical «Seegfrörni» in Mammern aufgeführt. Wie weit sind Musik und Text ein Jahr davor schon gediehen?

David Lang: Der Text ist praktisch fertig, die Musik beginnt bereits zu leben: Die Instrumentierung und die Klangwelt sind im Moment das Wichtigste, bevor die eigentlichen Stücke entstehen.

Sie arbeiten in Berlin. Welchen Einfluss hat die pulsierende Stadt auf Ihr Schaffen?

Lang: Einerseits habe ich dank Berlin den Regisseur Chris Dehler kennengelernt, der auch die Geschichte des Musicals schreibt. Andererseits ist das Phänomen eingetroffen, dass ich von aussen mit einem neuen und sehr interessierten Blick auf meine Heimat schauen kann.

Sie selbst und Ihre ganze Familie in Mammern haben den See schon auf Schlittschuhen überquert. Haben Sie diese oft gefährlichen Ausflüge zu Ihrem künstlerischen Projekt animiert?

Lang: Von diesen Momenten ist die Mystik des Moments geblieben. Ich erinnere mich an die Ruhe auf dem gefrorenen See und die dazwischen erklingenden Geräusche, die entstehen, wenn es Risse gibt im Eis. Dazu die graue Landschaft und die Konturen von anderen Schlittschuhläufern in der Ferne. Wunderschön. In der Tat: Diese Mischung aus Klang und Stimmung musikalisch zu verarbeiten, ist mein Antrieb.

Vom Schweizer Ufer ans deutsche und zurück – und dies auf brüchigem Eis und bei aufkommendem Nebel. Kann dies den Kopf durchlüften und das Herz öffnen?

Lang: Ja, das kann und tut es.

Lässt bei Ihnen der Gedanke an die Heimat Untersee und Rhein ein Gefühl von Freiheit aufkeimen, oder hilft hier eher Berlin?

Lang: Ich hatte mich lange Jahre in der Ostschweiz künstlerisch und persönlich entfaltet und war damit sehr zufrieden. Als der Moment kam, in dem ich neue Impulse brauchte, machte ich mich auf den Weg. Insofern ist für meine künstlerische und persönliche Freiheit momentan Berlin der richtige Ort. Wenn Berlin das nicht mehr ist, ziehe ich weiter.

Wann beginnen Sie mit den Proben für «Seegfrörni»? Wer sind Ihre wichtigsten Verbündeten?

Lang: Die Proben sind auf drei Wochen am Stück angesetzt. Der 2. August 2016 ist der erste Probenstag. In dieser Zeit sind alle Sängerinnen und Sänger anwesend, gegen Ende der drei Wochen kommen die Musiker hinzu. Mein wichtigster künstlerischer Verbündeter ist der Regisseur Chris Dehler. Bereits

«Ich erinnere mich an die Ruhe auf dem gefrorenen See und die dazwischen erklingenden Geräusche, die entstehen, wenn es Risse gibt im Eis.»

jetzt gibt es eine enge Zusammenarbeit. Meine Verbündeten in organisatorischen Belangen sind die OK-Mitglieder des Vereins Mammern Classics. Sie geben mir wichtige Impulse,



Schaut derzeit von aussen auf seine Heimat: David Lang genießt seine künstlerische Freiheit in Berlin. Bild zvg

unterstützen mich und hinterfragen mich auf sehr angenehme Art und Weise. Ohne sie gäbe es kein Musical und keinen Verein, der dafürsteht.

Wo wird geprobt?

Lang: Anfangs in der Mehrzweckhalle in Mammern. Danach in einem grossen Zelt bei der Badi Mammern, in der Originalkulisserie, die erst am 6. August stehen wird. Premiere ist dann am 26. August.

Wie viele Sängerinnen und Sänger, wie viele Schauspielerinnen und Schauspieler wirken mit?

Lang: Auf der Bühne werden acht professionelle Musicedarstellerinnen und -darsteller wirken, darunter in Deutschland und der Schweiz arrivierte Leute mit Hauptrollen in grossen Produktionen. Sie haben viel Sympathie für unser Vorhaben und freuen sich sehr darauf. Nicht zuletzt auch, weil der Rahmen und die am Projekt beteiligte Anzahl Menschen überschaubar sind. Begleitet werden sie von einem etwa 15-köpfigen professionellen Kleinorchester, was heutzutage für eine Musicalproduktion kaum mehr üblich ist. Daneben werden zwei kleine Laienchöre einen Einsatz im Stück haben. Die Sängerinnen und Sänger dafür werden wir auf beiden Seiten des Sees rekrutieren.

Als Organisator steht der Verein Mammern Classics hinter diesem Musical-Event. Wie steht es mit den Sponsoren?

Lang: Wir haben Sponsoren für das Musical begeistern können. Es reicht aber noch nicht. Unsere Sponsoringgruppe arbeitet mit grossem Einsatz daran, die Finanzierung früh in trockenen Tüchern zu haben. Wir freuen uns über jeden Franken, der uns zufließt. Kultur, wie wir sie bieten, ist ein Gut, das finanzielle Unterstützung benötigt. Die Menschen und die KMU in unserer Region wissen das und setzen sich für uns ein.

Was steht fürs Musical «Seegfrörni» noch auf Ihrer Wunschliste?

Lang: Mein einziger Wunsch ist viel Publikum. Alles andere können wir beeinflussen.

Was ist Ihr Rezept für den Erfolg?

Lang: Dass ich zum jetzigen Zeitpunkt mein Leben so lebe, wie ich es Tag für Tag möchte. Für diesen eher subjektiven Erfolg ist mein Geheimrezept, dass ich nach innen schaue und weniger nach aussen.

Danksagungen

Ebnat-Kappel, im September 2015

*Auf einmal bist du nicht mehr da, und keiner kann's verstehen.
Im Herzen bleibst du uns ganz nah, bei jedem Schritt, den wir nun gehen.
Nun ruhe sanft und geh in Frieden, denk immer dran, dass wir dich lieben.*

DANKSAGUNG

Robert Setz

28. April 1948 – 17. September 2015

Tief bewegt von der überwältigenden Anteilnahme und ausserstande, jedem Einzelnen persönlich zu danken, ist es uns ein Bedürfnis, allen Verwandten, Freunden, Nachbarn und Bekannten für die tröstenden Worte – geschrieben oder gesprochen –, für den Händedruck und die Umarmung, für Blumen, Kränze und Geldspenden ein herzliches «Danke vielmals» zu sagen.

Unser besonderer Dank gilt auch: der Firma Rattin – Herrn Erich Schlatter – und dem Männerchor Büsingen-Uhwiesen.

Es ist für uns tröstlich zu spüren, wie gerne ihn die Menschen mochten und mit ihm Zeit verbrachten.

Die Trauerfamilie

A1404421

Neuhausen, im September 2015

WIR DANKEN HERZLICH

für die zahlreichen, liebevollen Worte und Zeichen der Verbundenheit, die wir beim Abschied von unserem lieben

Ernst Wild-Gérard

erhalten haben.

Besonders danken wir:

allen Verwandten, Freunden und Bekannten für die persönlichen und tröstenden Worte und Umarmungen

Herrn Pfarrer Matthias Koch für die einfühlsam gestaltete Abschiedsfeier

dem Team der Intensivabteilung des Kantonsspitals Schaffhausen

dem EHC Schaffhausen für die ehrenvolle Würdigung

für die Spenden zugunsten von Médecins Sans Frontières

Die Trauerfamilie

A1404404

Der Ratschluss des Herrn bleibt ewig bestehen. **Psalm 33, 11**